

Präludium der 1. Englischen Suite (BWV 806) nah verwandt. Beide stehen in derselben Ton- und Taktart, sind gleich lang und führen ihr Thema in gleicher Weise durch. Das Thema der Suite (vgl. S. 151) läßt sich eine Sexte herab, das des Präludiums steigt eine Sexte nach oben. Das Motiv, das dem Präludium zu Grunde liegt, wird ähnlich behandelt wie das der dreistimmigen Sinfonia E-dur (BWV 792). Der Sopran intoniert es, der Alt nimmt es auf, in T. 3 der Baß, dann spinnen die beiden Oberstimmen sich verkettend es weiter. In T. 6 setzt die dritte Stimme den Baßeinsatz in der Lage des Tenors fort. In 9/10 folgen Baß, Sopran und Alt einander mit der Umkehrung des Themas, in T. 11–15 antworten Alt, Baß und Sopran mit dem Thema in seiner ursprünglichen Gestalt und schließen den ersten Teil in fis-moll (T. 16) ab. Ähnlich ist der zweite Teil aufgebaut, doch gehen die Abschnitte so weich und fließend ineinander über, daß man ein einziges, beglückendes Zusammenspiel dreier Stimmen zu hören glaubt.

Vortrag: Mit ruhiger Anmut. ♩. = 72

Fuga à 3



Der zweite Teil der Fuge (ab T. 16) bringt nur noch eine weiter auseinandergezogene Durchführung von Baß (T. 16), Sopran (T. 20) und Alt (T. 23), und in der mit Schwung eingeleiteten Coda noch einen letzten Einsatz des Soprans. In T. 16 wird im Baß das Contra-A verlangt. Das ist das erstmal, daß im W. Kl. I und II C unterschritten wird (später noch am Schluß des H-dur-Präludiums und der h-moll-Fuge). Eine Merkwürdigkeit hat die Fuge vor allen anderen Bachs (nicht nur innerhalb des W. Kl.) voraus: daß das Thema von seinem Einsatz in T. 9 ab mit einem um eine Note verlängerten Auftakt eintritt. Das Zeitmaß der Fuge kann dasselbe sein wie das des Präludiums. ♩ = 72